

Breslauer Zeitung



Stetiger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr. außerhalb incl. ...

Expediton: Herrenstraße Nr. 20 ...

Nr. 439. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 20. September 1867.

Einladung zur Pränumeration.

Indem wir zu dem am 1. October beginnenden neuen Abonnement ...

den neuesten Roman Gustav vom See's: „Arnstein“

erworben haben. Derselbe wird, mit dem 1. October beginnend, im ...

Unser geehrten Abonnenten gelangen also gratis in Besitz dieses ...

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte ...

Offene Briefe über den jüngsten Krieg.

XLII.

Die Armee des Kronprinzen erhält wieder die Hauptrolle. — Die Dispositionen derselben für den erwarteten Kampf. — Der Abzug Benedek's von Olmütz. — Avantgarde-Gefechte bei Kralitz.

Erwägt der Leser die im vorigen Briefe geschilderte Situation aller drei preussischen Armeen am 9. Juli, so wird derselbe ohne Schwierigkeit ...

Um eine solche Stellung zu erlangen, ohne gleichzeitig die strategische Offensive nach Prerau aufgeben zu müssen, ging daher die Disposition ...

Als in der vorherbezeichneten Weise die Truppen der zweiten Armee beinahe in ihre neuen Stellungen eingerückt waren (am 14. Juli), trafen ...

Der Kronprinz befand sich an diesem Tage in Conitz und begab sich zum 5. Armeecorps nach Neustift, als er hier die oben angeführten Nachrichten erhielt.

Nachdem dieser Befehl gegeben war, trafen von der Tete der Cavallerie-Division weitere Meldungen über den Feind ein, welche die Situation noch entschiedener aufklärten.

Den 15. Juli marschirten daher die genannten Corps bereits nach

Lettowitz und Bostowitz und kamen dadurch an die Brünner Eisenbahn und hinter den linken Flügel der in und um Brünn damals stehenden 1. Armee.

Nachdem wir den Abmarsch jener Corps begleitet, wenden wir uns wiederum zu der Marsch zurück. Der kronprinzliche Befehl für einen Teil des 1. Armeecorps und die Cavallerie-Division konnte nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten möglicherweise zu einer neuen Schlacht führen, sobald man an der Marsch und unmittelbar jenseits derselben nicht bloß auf die Vorhut, sondern auf die Massen der Armee Benedek's stieß.

Breslau, 19. September.

Die nationalliberale Fraction hat die unten folgende Adresse als Antwort auf die Thronrede eingebracht. Wir haben gegen den Inhalt der Adresse an und für sich Nichts einzuwenden; auch sind wir der Ansicht, daß es durchaus nicht schadet, wenn der Reichstag die Gelegenheit ergreift, dem Süden die Hand zu reichen und die Ueberzeugung auszusprechen, daß der Drang nach der Einheit Deutschlands im Norden eben so stark ist wie im Süden; aber wir meinen einestheils, daß dies nicht gerade in einer Adresse geschehen muß, und anderentheils, daß zu der knapp gehaltenen, rein geschäftlichen Thronrede eine Adresse, wie die vorliegende, nicht recht passen will.

Was die Behandlung des Budgets betrifft, so sind wir mit dem Beschlusse des Reichstages, dasselbe ohne Commission zur Vorberatung im Hause zu stellen, ganz einverstanden; die Budget-Debatten sind es vorzugsweise, welche vor das ganze Volk gebören; in der Commissionsberatung bleiben sie mehr oder weniger Scheinmüssigkeit; die zufälliger Weise Mitglieder der Commission sind; nur die Resultate kommen vor das Plenum.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordneten-Hause in den neuen Provinzen sollen nach der „Prob.-Corresp.“ noch im Monat October vorgenommen werden. Zu den bisherigen 352 Abgeordneten treten jetzt noch 80 hinzu, welche natürlich nach dem drei-Klassen-Wahlgesetz zu wählen sind.

Aus Oesterreich haben wir im Mittlgl. die Rede, welche Frh. v. Beust vor seinen Wählern in Reichenberg gehalten, mitgetheilt; sie ist zum großen Theile eine Zurückweisung der Angriffe, welche dem jetzigen Reichskanzler Oesterreichs im letzten Jahre gemacht worden sind.

Die italienischen Berichte, welche österreichische Blätter bringen, stimmen dahin überein, daß der Streich, den Garibaldi gegen die weltliche Papstmacht bezweckt, alsbald geführt werden solle. Die Wiener „Abendpost“ meldet aus Florenz: „Was Garibaldi's Anschlag gegen Rom betrifft, so werden sie von der sog. „Conforteria“ begünstigt, während die Mitglieder der Linken in einer jüngst abgehaltenen Zusammenkunft beschlossen haben, die Projecte des Agitatörs abzuwarten zu wollen, ihn aber keinesfalls im Stiche zu lassen.“

Der Wiener „Presse“ endlich schreibt man aus Florenz, daß nach den der italienischen Regierung vorliegenden Meldungen Garibaldi seinen ursprünglichen Feldzugsplan geändert und die Basis seiner Operationen von Centralnach Süd-Italien verlegt zu haben scheint. Nach diesen Meldungen würde das Gros der Freischaaaren sich in der Terra di Lavoro sammeln und von jener Seite aus über die päpstliche Grenze zu gelangen suchen.

Der Wiener „Presse“ endlich schreibt man aus Florenz, daß nach den der italienischen Regierung vorliegenden Meldungen Garibaldi seinen ursprünglichen Feldzugsplan geändert und die Basis seiner Operationen von Centralnach Süd-Italien verlegt zu haben scheint.

„Im vollen Widerspruch mit der Meinung, die in einigen Blättern mit besonderer Hartnäckigkeit in verschiedenen Varianten zum Besten gegeben wird, daß Garibaldi sich bereits an der römischen Grenze oder gar schon vor den Thoren Roms befinde, können wir auf's Beste versichern, daß der General zu Fenestrella im Lombardischen in der Villa des Senators Balladino für einige Zeit seinen Aufenthalt nahm. Wir ergreifen diese Gelegenheit, das Publicum zu warnen, sich nicht durch falsche Gerüchte täuschen zu lassen.“

Die französischen Blätter fahren zum Theil fort, ihren Aerger über die babische Adresse ziemlich offen zu erkennen zu geben; insbesondere thut dies die „Opinion nationale“, während die „Presse“ und die „France“ es vorziehen, vor Allem an dem zwischen Preußen und dem Fürstentum Waldeck abgeschlossenen Staatsvertrage ihren Wig zu üben.

Dem gegenüber verdient allerdings die Resignation Anerkennung, mit welcher sich der „Monde“ in die Lage der Dinge findet. Da es sich nämlich nun einmal um nichts Anderes handelt, als zu wissen, ob Deutschland preussisch oder österreichisch sein werde, so erklärt er, es wäre ihm freilich das Letztere lieber gewesen, indeß habe Oesterreich das Unglück gehabt, der Revolution zu mißfallen und so müsse man sich nun auch darein ergeben.

Von den englischen Blättern ist die preussische Thronrede bekanntlich sehr günstig beurtheilt worden. Der „Spectator“ insbesondere begleitet dieselbe mit folgenden Worten: „Ihre Schweißarbeit ist es, die imponirt. . . Der König von Preußen, das wird offenbar, ist nicht der Trücker in Deutschland, er ist der Gruchter . . .“

Die Zustände in Spanien werden hinlänglich charakterisirt durch die Nachricht, daß die Regierung seit circa drei Wochen sämtliche Druckereien aus dem Auslande auf der Grenze hat confisciren lassen.

Unter den Nachrichten aus Amerika haben wir zunächst die von einem Siege der Brasilianer über die Paraguiten bei Mato Grosso zu verzeichnen, freilich mit der Erwartung, daß dieselbe wohl ebensowenig demeritirt werden wird. Aus San Domingo meldet man von einer größeren Rebellion mehrerer Städte gegen Salnabe.

Deutschland.

— Berlin, 18. Sept. [Die Adresse. — Das rechte Centrum. — Dr. v. Schweizer. — Das einstufige Porto. — Erst seit gestern Abend wußte man in Abgeordnetkreisen, daß der schon fast ausgegebene Gedanke, eine Adresse auf die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages zu erlassen, nicht nur wieder aufgenommen, sondern auch zur That werden sollte. In der Fraction der National-Liberalen regte gestern Abend der Abgeordnete Miquel diese Frage an und hatte auch sofort den Entwurf bei der Hand. Es zeigte sich namentlich auf Seiten der Mitglieder welche dem preussischen Abgeordnetenhaus angehören, Becker, v. Hennig u., Widerspruch gegen die von Frankreich überkommene Weise der Adressen-Erlasse und Debatten; andererseits wurde betont, daß man dadurch ohne Noth die alten Klagen der Polen und Dänen wachrufen, Anlaß zu Anträgen auf Revision der Verfassung gäbe, oder wohl gar in Bezug auf die auswärtige Politik provocirend wirken möchte. Inzwischen wurde von den Anhängern der Adresse geltend gemacht, daß nach der Eröffnungstheorie und angesichts der babischen Thronrede eine Kundgebung an die Süddeutschen geboten erschiene und zwar entweder in Form einer Resolution zu dem Zollvereinsvertrage, wo man mit der Anerkennung der erzielten Einigung Deutschlands auf dem neuen Gebiete dem Wunsch nach weiterer Einigung Ausdruck verleihen könnte, oder in der feierlicheren Form einer Adresse an die Krone. Besonders wurde nun darauf hingewiesen, daß in dem Entwurf jede Provocation vermieden sei. Es waren dann namentlich die Mitglieder aus den neuen preussischen Provinzen, welche den Erlaß der Adresse befürworteten und so wurde dann die Einbringung mit etwa zwei Dritttheilen der Fractionmitglieder beschlossen. — Die Fractionen werden sich nun in den nächsten Tagen über ihre Stellung zu der Frage schlüssig machen; auf der rechten Seite des Hauses scheint man damit mehr einverstanden, als man es nach bisherigen Äußerungen annehmen konnte. Die Ernennung des Grafen Eber-

hard Stolberg, Führer der Conservativen und des Abgeordneten... In liberalen Abgeordnetenkreisen wird es mit Interesse bemerkt, daß die Verhandlungen wegen Bildung eines rechten Centrums noch nicht abgebrochen, sondern wieder in Fluß gekommen sind.

Der Bundeshaushalts-Stat. — Die Verhandlungen mit dem Herzog von Nassau. — Landwirthschaftliches. — Rinderpest. Der heute dem Reichstage vorgelegte Bundeshaushalts-Stat normirt die Gesamtausgaben auf 72,158,243 Thlr., nämlich 69,001,184 Thlr. an fortlaufenden und 3,157,059 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Der Wortsaut der von den National-Liberalen beantragten Adresse ist folgender: Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr!

G. Götze in Schlesien. 1790. Ein Beitrag zur Götze-Literatur von Hermann Wenzel. Oppeln. Gustav Lempertz. 1867. Der König, Friedrich Wilhelm II., hielt am 11. August 1790 seinen feierlichen Einzug in Breslau und verblieb hier bis zum 23. September desselben Jahres.

Freuden jede Maßregel, welche, wie die uns von Euer Majestät angeforderte Vorlage wegen der Wiederherstellung des Zollvereins, uns diesem heißersehnten Ziele näher bringt. Wohl sind wir davon durchdrungen, daß die Wiedervereinigung mit den süddeutschen Staaten nur durch freiwilliges und freudiges Entgegenkommen aller Theile erreicht werden kann.

Der Provinzial-Landtag der Provinz Hannover ist auf den 21. d. M. nach der Stadt Hannover zusammenberufen. Der soeben ernannte Ober-Präsident der Provinz, Graf Otto zu Stolberg-Berningerode, wird dabei die Stelle als königl. Commissarius einnehmen.

Der Landtag des Herzogthums Lauenburg hat einen Antrag auf Real-Union mit dem Königreiche Preußen abgelehnt.

[Von Herrn Reuter] geht der „V. B.“ folgendes Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: London, den 9. September 1867. Geehrter Herr Redacteur! In Ihrer Nummer vom 5. d. M. sprechen Sie von Beziehungen des Reuter'schen Bureaus zu der hannoversch-französischen „Situation“.

[Berthaltung der Fortschrittspartei.] Die am Dienstag Abend abgehaltene allgemeine Wählerversammlung des ersten Wahlbezirks war so zahlreich besucht, daß die weiten Räume der Villa Colonna buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Der Vorsitzende, Herr Stadtverordnet Ludwig Löwe, eröffnete die Versammlung gleich nach 8 Uhr mit der Mitteilung, daß Dr. Löwe (Calbe) das Mandat des Wahlbezirks ausgeschrieben habe.

missen, da letztere, abgesehen von ihren bekannten Mängeln, an so großen Unbedeutlichkeiten leidet, daß sie förmlich zur Interpretation herausfordert. Bei seinem Veto gegen die Bundesverfassung hätten ihn hauptsächlich folgende drei Gesichtspunkte geleitet: 1) das Nichtvorhandensein der Ministerverantwortlichkeit, 2) die Verkümmernng des Budgetrechts, da schon von vornherein in der Militärfrage auf 4 Jahre hinaus jede Wirksamkeit ausgedehnt ist, 3) das Fehlen einer der preussischen Ober-Rechnungskammer analogen, nur unter dem Gesetze stehenden obersten Rechnungsbehörde zur Controle der Ausgaben.

[Engere Wahl.] Aus Schneeberg wird dem „Dr. J.“ telegraphirt, daß für den XIX. sächsischen Wahlkreis bei der stattgefundenen engeren Wahl Schriftsteller Liebknecht in Leipzig mit 4288 Stimmen gegen Graf zur Lippe auf Thum, welcher 2227 Stimmen erhielt, zum Reichstagsabgeordneten erwählt worden ist.

[Militär-Wochenblatt.] v. Krosigk, Oberst à la suite des Kaiser-Franz-Garde-Regts. Nr. 2 und commandirt zur Dienstl. bei des Kronprinzen von Preußen L. S. (befehl. Führung der Geschäfte als Hofmarschall), auf seinen Antrag von diesem Commando entbunden und mit den Competenzen eines Regts.-Commandeurs sowie mit Beibehalt der Uniform des Kaiser-Franz-Garde-Regts. Nr. 2, vorläufig zu den Offizieren von der Armee versetzt. Schweiger, Major, aggr. der Garde-Art.-Brig., als Abth.-Commandeur in die Brigade einrangirt.

[Bezüglich eines Uebereinkommens mit dem Erbprinzen von Hannover] wird wieder einmal viel gefabelt. Alle bis jetzt darüber verlautendeten Nachrichten werden von unterrichteter Seite als ungenau bezeichnet. Das von einem Correspondenten der „A. Z.“ verbreitete Gerücht, demzufolge dem Prinzen Ernst August unter der Bedingung förmlicher Anerkennung der Annexion Hannover die Erbfolge in Braunschweig verbleiben soll, ist denn doch zu albern, als daß es einer Widerlegung bedürfte.

Königsberg, 14. Sept. [Das Flugblatt der Liberalen] zur letzten Reichstagswahl beschäftigt jetzt militärische Kreise. Dasselbe ist allen den Unterzeichnern, welche Landwehr-Offiziere sind, auf höhere Anordnung zur Erklärung vorgelegt, ob ihr Name mit ihrer Genehmigung darunter gesetzt ist. Wer die höhere Anordnung herbeigeführt hat, ist noch nicht glaubwürdig bekannt geworden; man nennt Verdorden, aber auch den Namen des Landraths v. Salzweid. (R. n. Z.)

Marionwerder, 17. Sept. [Engere Wahl.] — Dr. Martens t.] Das Wahleresultat der engeren Wahl am 13. d. Mis., das soeben publicirt wurde, ergibt für Herrn Conrad-Fronza eine Majorität von 2078 Stimmen, mit denen er über Herrn v. Donimierst-Buchwalde gesetzt hat. Im Marionwerderer Kreise haben 4920 für Conrad, 2990 für Donimierst, im Stühmer Kreise 1896 für Conrad, 1738 für Donimierst gestimmt; 83 Stimmen waren ungültig, es sind

sichtlich, auf folgende Persönlichkeiten: Ober-Verrichter Febr. v. Schudmann, später Minister des Innern und der Polizei, Director der schlesischen Bergwerke, Graf Reben, dirigirender Minister v. Hoym. Mit den damaligen Local- und Provinzial-Verhauarbeiten Tralles, Sinapius, Grabenitz, Ristenmacher, v. Ramel, Hürde und wie sie alle dießen, scheint er nichts zu schaffen gehabt zu haben. Dagegen besuchte er den Philosophen Christian Garbe. Zu den Breslauer Berühmtheiten zählte Johann Aimothes Hermes, Conthorialrath und Propst an der Magdalenenkirche, der Verfasser des sechsbändigen Romans „Sophtens Reise von Memel nach Sachsen“. Wenzel erzählt auf Grund mündlicher, von glaubwürdiger Seite ihm zugekommener Ueberlieferung von ihm Folgendes: „Als Hermes von Götze's Anwesenheit in Breslau Kunde erhalten, gab er sich anfangs der Erwartung hin, daß dieser nicht lange zögern werde, ihm einen Besuch abzustatten. Doch als dieser nicht erfolgte, entschloß er sich endlich nach langem Hin- und Herüberlegen selbst den ersten Schritt zu machen! Mit zehntemnder Würde stieg er die zu Götze's Wohnung führenden Stufen hinauf, als dieser raschen Schrittes dieselben herunter kommt und Beide sich mitten auf der Treppe begegnen. Hermes, welcher Götze bereits einmal gesehen, wußte sofort, wen er vor sich sähe und läßt sich, da er bemerkt, daß Götze an ihm vorbeizugehen will, zu der Anfrage betheil, ob er wohl den Dichter des Wertber vor sich zu sehen die Ehre hätte. „Mein Name ist Götze“, antwortete dieser kurz, „und wer sind Sie?“ „Ich bin der Verfasser von Sophtens Reise von Memel nach Sachsen.“ „Und der ist?“ fragte Götze und setzte, unbefummert um das Schickal des unglücklichen Hermes, der, in seinen gehegten Erwartungen bitter getäuscht, kein Wort hervorbringen vermochte, seinen Weg fort.“

Inwieweit Götze damals mit den höchsten Herrschaften und den durch ihre Stellung hervorragenden Persönlichkeiten in Verhältniß trat, die durch ihre amtlichen Obliegenheiten in die Nähe des Monarchen geführt worden oder aus freiem Antrieb sich in ihr bewegten, ist von dem Verf. S. 35 ff. darzulegen worden. Gegen Ende August verließ Götze Breslau und wandte sich dem Hochgebirge zu; bald darauf haben wir ihn jedoch mit dem Herzog und dem Grafen Reben in den industriellen Bezirken Oberschlesiens, von wo dann noch ein Ausflug nach Kratau, Wilkigla und Gienstochau unternommen wird. Das bekannte Larnowitzer Epigramm findet S. 46 ff. ausführliche Besprechung. Am 11. September schreibt Götze an Herber: „Nun sind wir wieder in dem lärmenden, schmutzigen, stinkenden Breslau, aus dem ich bald erlöst zu sein wünsche... Es ist all und überall Lumperei und Lauferei,

und ich habe gewiß keine eigentlich vergnügte Stunde, bis ich mit Euch zu Nacht gehe und mit meinem Mädchen geschlafen habe.“ Am 19. September soie er aus der zweiten Haupt- und Residenzstadt, um über das Gebirge und Dresden nach Weimar zurückzukehren.

Wir sind dem Verf. zu großem Dank für seinen Beitrag zur Goethe-Literatur verpflichtet. Sie ist delantlich eine sehr umfangreiche, so daß es schwer hält, sich in ihr namentlich für einen besondern Zweck, wie ihn Wenzel vor Augen hatte, zu orientiren, ohne sich verirren zu lassen. Dazu kommt, daß die eigenen Angaben Götze's aber seine Erlebnisse nicht selten ungenau sind. Da hat nun der Verf. Manches berichtigt und überhaupt darzulegen, daß er derartigen literarischen Arbeiten vollkommen gewachsen ist. Möge er auf dem eingeschlagenen Wege rüstig fortfahren.

[Der Seehund in unserem zoologischen Garten] erfreut sich einer außerordentlichen Aufmerksamkeit seitens des den Garten besuchenden Publikums. Vor Allem ist der Umstand, daß derselbe hier im süßen Wasser leben muß und sich darin ganz wohl zu befinden scheint, während er doch ein Meerwasser-Thier ist, ein Gegenstand vielfacher Erörterungen. Wir haben in Europa noch keine so großartigen See-Aquarien, wie deren Amerika besitzt, so daß man in ihnen nicht nur Seebunde, sondern größere Fische, selbst Dophine und Hai'sche im Seewasser unterhält. Unser Seehund muß sich also mit Süßwasser begnügen. Ob dies nicht nachtheilig für ihn ist? Da der Seehund ein Säugethier ist, so athmet er die atmosphärische Luft und mit solcher in den Lungen verjocht, ist er im Stande, außerordentlich lange unter der Wasserfläche zu bleiben. Er bedarf demnach nicht, wie die Kiemer, des Seewassers zur Bereitung der Luft. Gleichwohl müssen die in ihrem Elemente lebenden Seebunde gar manchen schuld Seewasser mit der Nahrung zugleich einnehmen, und es ist daher wohl anzunehmen, daß dasselbe zu ihrem Wohlstande gehört. Um ihnen nun den fehlenden Salzgehalt des Süßwassers zu ersetzen, hat man hier und da schon versucht, denselben durch Darreichung von eingetauchten Fischen zu ersetzen. Das eine leichter im Süßwasser im Salzwasser zuziehende Erhaltung der Grund zu der großen Sterblichkeit der in Seiangenschaft lebenden Seebunde sein könnte, ist kaum anzunehmen, da diese Thiere durch ihren inwendigen Salz von Zeit davor wohl gesättigt sind. Wenigstens scheint seine Körperwärme selbst durch stundenlangen Aufenthalt im Wasser kaum geringer zu werden. Vielleicht tritt man dem Grunde darin näher, daß man sie bei der fehlenden starken Bewegung zu

*) Er wohnte in der jetzt niedergedrissenen, damals Höhenlobeschden Villa zu Alt-Scheitnig, woselbst die Säule mit der Statue des Königs inmitten des Parks an den Besuch erinnert.

Italien.

Rom, 11. Sept. [Vorbereitungen zum Concil.] Wie der „Monde“ berichtet, hat der Papst bereits seit einigen Tagen die Commission von Cardinolen ernannt, welche die Gegenstände bestimmen und vorbereiten soll, die dem bevorstehenden allgemeinen Concile vorzulegen sind.

1) Dogmatische Consulta. 2) Consulta für orientalische Angelegenheiten. 3) Consulta für canonische und Disciplinarsachen. 4) Consulta für die kirchliche Diplomatie und die Beziehungen der Kirche mit den Staaten. 5) Consulta für die geistlichen Orden.

[Der Papst] wird sich wahrscheinlich nächsten Monat nach Castellgandolfo begeben. Das Corps der päpstlichen Juaven hat heute dem General de Lamoriciere ein Anniversarium in der Kirche San Salvador in Lauro gefeiert.

[Der Inhalt des Testaments der Königin Wittve Maria Theresia von Neapel] hat, wie man der „R. B.“ schreibt, Manchen überrascht. Die Verstorbenen war von Ferdinand II. zur Verwalterin der von ihm ausgelegten reichen Handalmosen und Privatgnaden bestellt worden; es scheint aber, daß in der Ausführung seines Willens nicht selten willkürliche Aenderungen beliebt wurden.

Frankreich.

* Paris, 16. Sept. [Der Adresse der badischen Kammer] widmet die „Liberte“ einen Leitartikel, in welchem Hr. G. de Girardin darauf aufmerksam macht, daß dieselbe an Energie und Unumwundenheit die Rede des Großherzogs noch weit hinter sich lasse.

Wir lassen, wir berathen die Angst und Ängste. Wenn die Riß und die Ängste die Charaktere verkleinern und herabwürdigen, so herabwürdigen und verkleinern sie noch bei weitem mehr die Regierungen.

[Zur Presse.] Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß der „Nord“ heute nicht ausgegeben worden ist und daß von den deutschen Blättern nur eine ganz geringe Anzahl ihren respectiven Abonnenten zugegangen sind.

Sie zu bekämpfen kamen, trennten, oder indem sie den Beweis lieferten, daß sie nur gezwungener Maßen bei dieser Cartel blieben.

Die „Liberte“ veröffentlicht hierauf das aus Puebla vom 21. Mai 1863 datirte und von Forey unterzeichnete Sequestrationsdecret in 13 Artikeln, deren erste zwei lauten:

Art. 1. Sequester wird auf alle liegenden Güter gelegt, die Bürgern der Republik angehören, welche die Waffen gegen die französische Intervention führen, sei es, daß sie in der republicanischen Armee oder in den Guerillas-Banden stehen oder anderweitige Feindseligkeiten gegen Frankreich üben.

Art. 2. Das Mobilienvermögen von Individuen, welche im vorhergehenden Artikel bezeichnet sind, soll dieser Maßregel unterzogen werden, soweit diese Art von Vermögen irgend faßbar werden kann.

Es wird nun im Art. 3 vorgeschrieben, daß der Präfect in jedem Staate einen Ausschuss von vier Leuten, deren Vorsitz er führt, bilden soll, welcher Listen von allen Grundbesitzern und Rentnern zu entwerfen hat. Art. 4 verfügt, daß diese Listen den Ortsbehörden mitgetheilt werden sollen, damit die Nießer, Pächter und Schuldner der sequestrirten Güter bedeutet werden, daß sie gesetzlich nur entlastet sein würden, wenn sie dem Districtsbeamten die betreffenden Beträge einhändigen.

„Das ist die Civilisation, die wir unter dem in jeder Zeile vorkommenden „l'intervention française“ nach Mexico brachten,“ fügt die „Liberte“ hinzu:

„Was Jeanne d'Arc den historischen Cultus erwarb, den Frankreich ihr erweist, was 1808 und 1809 Saragossa behr gemacht hat, was wir 1814 und 1815 gepriefen, was Abd-el-Kader eine Pension von 100,000 Fr. eingebracht hat, war es tadelhaft und mußte es auf Seiten der Mexicaner und Juarez, welche ihr Vaterland, ihre Unabhängigkeit und ihre Institutionen verteidigten, getadelt werden?“

Der fulminante Artikel, aus dem wir hier die Schlagstellen ausgehoben haben, ist von Emil von Girardin unterzeichnet:

[Enthüllung des Billault-Monuments in Nantes.] Der „Abend-Moniteur“ bringt einen sehr detaillirten Bericht über die Feierlichkeiten, welche in Nantes bei Einweihung des Billault-Monuments stattgefunden haben.

[Vom Hofe.] Heute war hier an einigen Stellen das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser seit mehreren Tagen wieder unwohl wäre. Dasselbe scheint indes keinen Glauben zu verdienen, da der Kaiser, wie der „Situation“ berichtet wird, am Sonnabend in Begleitung der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen von Biarritz eine Spazierfahrt nach Bayonne machte und sich längere Zeit in den Straßen der letzten Stadt bewegte.

[Zur Presse.] Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß der „Nord“ heute nicht ausgegeben worden ist und daß von den deutschen Blättern nur eine ganz geringe Anzahl ihren respectiven Abonnenten zugegangen sind.

Großbritannien.

E. C. London, 16. Sept. [Zur orientalischen Frage.] Unter dem Titel: „Some Notes on Turkey“, ist ein Pamphlet erschienen, welches die Aufrechthaltung der türkischen Race und der Regierung vertritt, zugleich erklärt, daß dies nur unter Einer Bedingung werde geschehen können.

[Zur Presse.] Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß der „Nord“ heute nicht ausgegeben worden ist und daß von den deutschen Blättern nur eine ganz geringe Anzahl ihren respectiven Abonnenten zugegangen sind.

[Reminiscenzen aus Mexico.] Die „Liberte“ greift den Marschall Bazaine auf's Heftigste wegen der Ordre an, die er zur Ausführung des bekannten mexicanischen Blutdecretes an seine Offiziere erließ. Sie sagt sodann Folgendes hinzu: Die Güter-Confiscation ist in Frankreich abgeschafft, aber was geschieht? Am 21. Mai 1863 beantragt der General-Ginnehmer und Special-Bevollmächtigte des französischen Schatzes, Namens Budin, selbst bevor er noch in Mexico angekommen, die Confiscation unter dem Namen einer Sequestration einzuführen; er fährt sie ein und läßt sie vom General Forey, dem würdigen Vorgänger Bazaine's, welcher, der eine wie der andere mit demselben Rechte und durch dieselben Thaten beide Marschälle von Frankreich geworden, mit folgenden Worten proclamiren:

Der Augenblick ist da, um gegen die Wähler strenge Maßregeln zu ergreifen, wodurch sie in ihren materiellen Interessen betroffen werden und erkennen, daß die Zeit der Milde vorbei ist. Was von ihnen durch weise Ermahnungen, durch die loyalen Intentionen des Kaisers, die Sie ihnen aus einander gesetzt haben, nicht erlangt werden kann, wird vielleicht dadurch erlangt werden, daß das Eigenthum dieser unloyalen Leute angegriffen wird, welche hartnäckig in den Reihem des Feindes bleiben und die wahren Interessen des Landes bekämpfen.

Nur seinem glänzenden Talent, welches die sehr schlichten Landjunker blende, verdankt der jetzige Schatzkanzler seine Stellung; denn sein innerlich ganz ausländisches Wesen streite gegen ihn und werde ihn nie populär werden lassen. Er habe keine englischen Impulse und keine englischen, sondern seine eigenen individuellen Vorurtheile und Liebhabereien.

Nur seinem glänzenden Talent, welches die sehr schlichten Landjunker blende, verdankt der jetzige Schatzkanzler seine Stellung; denn sein innerlich ganz ausländisches Wesen streite gegen ihn und werde ihn nie populär werden lassen. Er habe keine englischen Impulse und keine englischen, sondern seine eigenen individuellen Vorurtheile und Liebhabereien.

ten angewiesen war, zeigte er eine unengliche Freundschaft für die römische Kirche, eine damit wohlverwandte Vorliebe für Oesterreich und Abneigung gegen Italien. Das war freilich torjisch gedacht, aber er wechselte nicht mit den Tories und ward nie um den Beifall von Greter Hall und der Orangisten. Andererseits verhöhrte er niemals, wie das oft Mode war, die Jankees, sondern beurtheilte die Vereinigten Staaten mit Billigkeit.

[Anschuld der Frau von Rothschilb.] Auf ausdrückliches Ersuchen erklärt heute die „Times“, daß die Baronin Wolpbe von Rothschilb nicht, wie irrtümlich berichtet worden, zur Ausschmückung der Wohnung Garibaldi's in Genf die Blumen herbeigegeben, im Gegentheil habe die genannte Dame sich von aller Theilnehmung bei den erwähnten Empfangsfeierlichkeiten zurückgehalten.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, den 19. September. [Tagesbericht.]

G. Die ordentliche Stadtverordneten-Versammlung am 19. d. eröffnete der Vorsitzende, Kaufmann Stetter, um 4 Uhr Nachmittags. Magistat benachrichtigt die Versammlung, daß das hiesige Post-Präsidium ersucht worden, einen Termin an Ort und Stelle wegen Verlegung der Schiefstände im Schiefwerber anzuberaumen. Der Termin hat stattgefunden. — Der Verdingung des Kaufmanns und ehemaligen Stadtverordneten G. S. Krug haben als Deputirte der Versammlung Neugebauer und Selbher beigewohnt. — Der Buchhändler A. Gestein in Düsseldorf überliefend ein Circular in Betreff der von dem Breslauer Künstlerverein zu veranstaltenden Verloosung an Bildern und anderen Kunstwerken für die Erbauung eines Galeriegebäudes in Breslau mit dem Ersuchen, daß sich die Stadt bei der Verloosung betheilige.

Die Wahl- und Verfassungs-Commission schlägt vor, die Wahl des Particular Stahn, Agnesstraße 11, zum Mitglied des Vorstandes der Elementarschule Nr. 1, des Maurermeisters Kochmann, Kirchstr. 12, zum Mitgliede des Vorstandes der evangel. Elementarschule Nr. 13, des Brandweinbrennereibesizers Franz, Gräupnergasse 1, zum Mitgliede des Vorstandes der katholischen Elementarschule Nr. VI., die Wiedermahl des Particularer Tih und des Kaufmanns Sprösser zu Vorstehern des Hospitals zum heiligen Geist, die Wahl des Zimmermeisters Hallmann, Klosterstraße Nr. 31/32, und des Wortführers Heilig, Klosterstraße 46, zu Mitgliedern des Vorstandes der evangelischen Elementarschule Nr. 36, des Fabrikbesizers Zippel, Klosterstraße 66, und des Fabrikdirectors Miasen, Klosterstraße 66, zu Vorstandsmitgliedern der evangelischen Elementarschule Nr. 37, des Particularer Kretschmer, Klosterstraße 55, und des Kaufmanns Schubert, Klosterstraße Nr. 56, zu Vorstandsmitgliedern der evangel. Elementarschule Nr. 38, des Kaufmanns Priemer, Mauritiusplatz 1/2, und des Brauereibesizers Zentich, Margaretenstraße 7, zu Vorstandsmitgliedern der katholischen Elementarschule Nr. XI. Alle diese Vorschläge werden angenommen.

Bezüglich der Rechnung von der Verwaltung des städtischen Armenhauses und der Armenhaus-Abtheilung im Classen'schen Siegenhause schlägt die Armencommission Ertheilung der Decharge vor, welche erfolgt. Das Armenhaus besaß an Capitalien theils zu freier Verfügung, theils zu besonderer Zweck im gedachten Jahre rund 10,600 Thlr. Die Einnahmen betragen 318 Thlr., darunter Arbeitslohn für Aufgenommenen für Federsticherei, Dämmen, Stricken u. s. w.) 431 Thlr. Die Ausgabe belief sich auf 13,369 Thlr., wobei 278 Thlr. Rest verbleiben. — Gewählt werden zum Mitglied für die Stadt-Deputation der Kaufmann und Stadtverordnete Fuchs, zum Vorsteher des katholischen Bürger-Hospitals St. Anna der Stadtverordnete und Kaufmann Leo Molinari, zum zweiten Provinzial-Tagungs-Abgeordneten-Stellvertreter der Stadtverordnete und Zimmermeister Krause, zum Vorsteher im Dombezirk der Malgmeister Härtel, Sternstraße 3, zum Vorsteher-Stellvertreter im selben Bezirk der Hausbesizer Jlie, zum Vorsteher im Oberbezirk der Kaufmann Sperl, Oberstraße 15 und zum Vorsteher-Stellvertreter im selben Bezirk der Kaufmann Torrie, Kupferschmiedstraße 26, ferner 146 Mitglieder der Einschätzungs-Commissionen für die Veranlagung der Communal-Einkommensteuer pro 1868.

Das Haupt-Extraordinarium der Kammerei ist pro 1866 mit 25,657 Thlr. etatirt. Magistat beantragt, diese Summe auf 209,247 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. zu erweitern. Es wurden nämlich im Rechnungsjahr 1866 aus dem Haupt-Extraordinarium der Kammerei 209,247 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. entnommen. Die Finanz-Ergebnisse des Jahres 1866, namentlich die im genannten Jahre stattgehabten Mehreinnahmen und Ausgabe-Ersparnisse sämtlicher Stadtverwaltungen haben die Erweiterung dieses Haupt-Extraordinariums nur um einen Betrag von 105,673 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. ermöglicht. Es sollen daher aus dem Reservefonds des städtischen Haushaltes und zwar aus dem Kammerei-Versandfonds, welcher aus den Ersparnissen früherer Jahre gebildet wird, 77,916 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. entnommen werden, so daß alsdann diesem Fonds noch baar 30,557 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und in Effecten 10,260 Thlr., zusammen 40,817 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. verbleiben würden. Die Finanz- und Steuer-Commission empfiehlt die Annahme des magistratischen Antrages, welche erfolgt. — Zur Verringerung der Kosten für die Vorarbeiten zu den Wahlen für die erste Legislaturperiode des norddeutschen Bundes-Reichstages werden 1200 Thlr. bewilligt, desgleichen zur Deckung der Kosten, welche am Jahrestage der Königsgräber Schloß am 3. Juli d. J. durch Ausschmückung der drei Standbilder Friedrichs d. Gr., Friedrich Wilhelms III. und des Fürsten Blücher, sowie der vorderen Fronten des Rathhauses und des Stadthauses mit Girlanden, Flaggen u. s. w. erwachsen, 150 Thlr., ferner zur Verstärkung des auf Behebung der rathhäuslichen Amtsolale ausgelegten Dispositionsfonds 250 Thlr.

Magistat beantragt, die Erhebung des Zolles an der Gröschelbrücke vom 1. Januar 1868 ab in Selbstverwaltung zu nehmen. Ende d. J. läuft nämlich der mit dem Selbstseignethümer Gottlieb Wiesner errichtete Pachtvertrag um den Zoll an besagter Brücke ab, und will Wiesner die ihm vorgeschlagene Verlängerung des Vertrages auf unbestimmte Zeit mit Vorbehalt einer am 1. jeden Monats zulässigen einjährigen Kündigung nicht annehmen. Da nun Magistat glaubt, daß ein öffentliches Aufgebot kein günstiges Ergebnis herbeiführen würde, jedenfalls dem neuen Pächter eine entsprechende Wohnung neu gebaut werden müßte, dies jedoch erst dann geschehen kann, wenn feststeht, wohin in Folge des Baues der rechtsseitigen Oberuferbahn die Dampfer Thorbarriere zu verlegen sein wird, so scheint Selbstverwaltung des Zolles bis auf Weiteres am geratheinsten. Auch hat sich eine Persönlichkeit gefunden, welche sich mit dem jetzigen Zustande der Wohnung begnügen will und ein diätarisches Einkommen von 200 Thlr. jährlich erhalten soll. Die Finanz- und Steuer-Commission empfiehlt den Antrag des Magistats zur Annahme, welche erfolgt.

Die Rechnung von der Verwaltung der Salvatorkirche pro 1865 erhält Decharge. Das Vermögen der Kirche betrug zu Ende 1865 einschließlich der ihr noch zulebenden Brandvergütung von 10,210 Thlr., des Wertes des neuen Begräbnisplatzes und der auf ihm befindlichen Gebäude rund 24,099 Thlr., die Ausgaben machten einen Kammereizuschuß von 876 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. nöthig.

Im Sommer 1865 bereiste der erste Civil-Belehrer der königl. Central-Turnanstalt Dr. Euler im Auftrage des Cultusministers Schlesien, um von dem Stande und Betriebe des Turnwesens bei den höheren Unterrichtsanstalten Kenntniß zu nehmen. Der Minister erachtet es als einen Hauptfehler, daß sämtliche höhere Schulen in Breslau gemeinschaftlich turnen und eben dadurch das Turnen der männlichen Jugend kein unmittelbarer Theil des Schulunterrichts selbst ist. Nach der Ansicht des Ministers muß jede Schule ihren abgeordneten Turnunterricht haben und die Eintheilung der Schüler für denselben muß sich an die nach Schullassen anschließen. Jede Schule muß demgemäß auch ihren besonderen Turnlehrer haben, wobei allerdings einer oder derselbe bei mehreren Schulen wirken kann, namentlich dann, wenn einer oder mehrere ordentliche Lehrer der Anstalt nicht selbst den Turnunterricht geben können. Es soll ferner nicht ein außerhalb der Schulen stehendes (Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.) hendes selbstständiges Turnlehrer-Collegium den Unterricht der Schüler befor-

+ [Rechte Oder-Ufer-Bahn.] Seit einigen Tagen ist man auf dem Plage „Am Viehmarkt“ an der linken Seite der Rosenthaler

+ [Militärisches.] Das „Mil.-Wochenblatt“ publicirt eine Nachwei-

+ [Kirchen-Musik.] Der kürzlich in der Hauptkirche zu St. Elisabeth

+ [Museum.] In diesem Monat wird das Museum wieder für ein halbes Jahr geschlossen, dagegen werden die

+ [Bermischtes.] Gestern curirten, wie bereits kurz gemeldet, die

+ [Kunstwert.] In der Tapferkeits-Handlung von Fräulein Louise Klob auf der Zunkerstraße

+ [Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie der hiesige „Anzeiger“

gelegenen Wohnung, wobei sie sich solche Verletzungen zuzog, daß ihre Unter-

Breslau, 19. September. [Gestorben wurde:] Im Warschauer Keller

+ [Glogau, 18. Septbr.] Das definitive Wahlergebnis der am

+ [Regenbald, 18. Sept.] [Baulichkeiten. — Auszeichnung.] In

+ [Gogolin, 18. Septbr.] [Industrielles.] Unser Ort hat eine Gas-

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie der hiesige „Anzeiger“

der öffentlichen Verleumdung des Grafen Ludw. auf Kengersdorf auf

Handel, Gewerbe und Ackerbau. Breslau, 19. Septbr. [Amtlicher Producten-Verzeichnis-Bericht,

Eisenbahn-Zeitung. [Heizung der Eisenbahn-Personen-Wagen.] Auf der letzten

Schützen- und Turn-Zeitung. * Canth, 16. Septbr. [Turnfest.] Der hiesige Turnverein hatte für

* Waldenburg i. Schl., 16. Septbr. [Turnerfahrt.] Gestern und

Naumburg a. D., 10. Septbr. [Turnfest.] Der verflozene Sonntag

Vorträge und Vereine.

Wosenberg, 18. Sept. [Fahnenfest.] Das gestern hier abgehaltene Fahnenfest des hiesigen Männer-Gesang-Vereins...

Briefkasten der Redaction.

Herrn E. W. in Pilschowitz: kann nur gegen Erstattung der Insertionsgebühren angenommen werden.

Abend-Post.

R. Myslowitz, 18. Septbr. [Die engere Wahl] lieferte heut folgendes Resultat: Geheimere Commissionär Grundmann 451...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. September. Reichstags-Sitzung. Der Präsident theilt die Konstituierung der Pressekomm. Commission mit...

Berlin, 19. Septbr. Die Conservativen werden, nachdem die Adresse eingebracht ist, nicht gegen die Adresse stimmen...

Berlin, 19. Sept., Abends. Dem Vernehmen nach haben die Fortschrittspartei, sowie die freie parlamentarische Vereinigung...

Frankfurt, 19. September. Der König machte Vormittags eine Fahrt durch die Stadt, besuchte den Dom, wo er einige Zeit verweilte...

München, 19. Septbr. Fürst Metternich ist Nachts aus Paris eingetroffen. General Fleury ist ebenfalls anwesend.

Florenz, 19. Septbr. Die „Amtszeitung“ enthält ein Decret, welches die Emission fünfprocentiger Obligationen zu 100 Francs autorisirt.

Zürich, 19. September. Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben Kossuth's, in welchem die Nachricht der Wiener „Presse“ von der Zusammenkunft Kossuth's mit dem russischen Gesandten Stadelberg...

Manchester, 19. September. Bei einem Tumult wurden zwei Fenster verhaftet aber durch bewaffnete Haufen befreit.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries for Berlin, Wien, London, and various international markets.

Insertate.

Gestern wurde ausgegeben: Schles. Landw. Zeitung, VIII. Jahrg., Nr. 38.

Inhalt: Sommerung nach Klebrache. — Das landwirtschaftliche Fortbildungswesen. (Schluß). — Die Bereitung des Malzes.

Allen schlesischen Landwirthen.

insbesondere den Mitgliedern des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirtschafts-Beamten zur Beachtung!

Ach, mich hungert so sehr!

Das waren die ersten Worte eines kleinen, etwa zehnjährigen Mädchens, welches auf der Klosterstraße an mich herantrat...

Vorbereitungs-Cursus zum einjährigen Freiwilligen-Examen. Beginn am 1. October.

Emil Kabath, Inhaber des L. Stangenschen Annoncen-Bureau, in Breslau, Carlsstrasse Nr. 28.

men etc. in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Original-Nettopreisen.

Singer's echt amerikanische Nähmaschinen. Die neue Familien-Nähmaschine. Arbeit geräuschlos, leicht und sicher...

Arbeitsweise: leicht und sicher und nährt sowohl die feinsten, wie auch ganz starke Stoffe...

Setzen und Knopfloch-Apparat.

Singer's Nr. 2 Maschine für Schneider, Schuhmacher, Kürschner, Sattler und alle Gewerbetreibende...

Maschine mit Rollfuß für Schuhmacher.

welche alles bisher Dagewesene bei Weitem übertrifft. Obige Maschinen sind stets bei mir in Thätigkeit zu sehen...

Die Haupt-Agentur für Schlefien: G. Neidlinger, Ring 2, Breslau.

Wilh. Labuske, Ohlauerstraße 79, vis-à-vis dem Hotel zum weißen Adler.

empfehlte seine auf das eleganteste renovirten Restaurations- und Billard-Salons.

in denen fünf der feinsten franz. Marmor- und Schiefer-Billard's aufgestellt sind.

Zur gütigen Beachtung. Wiener Lagerbier in vorzüglicher Qualität von neuer Sendung.

Breslau, im September 1867.

Bon den rühmlichst bekannten und allseitig anerkannten R. F. Daubig'schen Fabrikaten halten stets Lager: die General-Niederlage für Schlefien und Posen...

Statt jeder besonderen Anzeige erlaube ich mir Verwandten und Freunden meine Verlobung mit Fräulein Malwine Cohn...

Albert Hänisch, Ida Hänisch, geb. Schiers, Vermählte. Sobland a. d. Spree, am 16. Septbr. 1867.

Emanuel Freund, Julie Freund, geb. Brud, Neuber-mählte. Schweidnitz, den 17. Septbr. 1867.

Als Vermählte empfehlen sich: Robert Dyhrenfurth, Fanny Dyhrenfurth, geb. Frieblaender.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Maria, geb. Seidel, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Todes-Anzeige. Heut Vormittag 10 1/2 Uhr starb nach kurzen Leiden unser innigstgeliebter Mann und Vater...

Todes-Anzeige. Ein sanfter Tod endete am 18. d. in Salzburg das so theure Leben unserer innigstgeliebten Mutter...

Todes-Anzeige. Gestern früh starb nach kurzen Leiden Fräulein Natalie Eppler.

Todes-Anzeige. Gestern früh starb nach kurzen Leiden Fräulein Natalie Eppler.

liebvolle Pflgerin meiner Kinder. Das dankbarste Andenken ist ihr in meinem Herzen bewahrt.

Todes-Anzeige. Den gestern Abends 6 Uhr nach schweren Leiden erfolgten Tod unserer theuren Schwester...

Todes-Anzeige. Am 18. d. M. Abends 3 1/2 Uhr starb unser gutes, liebes Kleschen im Alter von 1 1/2 Jahren...

Todes-Anzeige. Nach langen schweren Leiden starb gestern Nacht 11 1/2 Uhr unser vielgeliebter Gatte...

Saison-Theater im Wintergarten. Freitag, den 20. Sept. Schönes Debit des Fräulein Betti Werker aus Hannover.

(Saisontheater.) Herr Alexander Liebe wird in einigen seiner Glanzrollen im Saisontheater gastiren...

Zweite Vorstellung: „Kean.“ Montag, den 23. Septbr.: „Richard Waner.“

Dies seinen vielen Freunden und Verehrern mit dem Bemerken zur Nachricht, daß Vorstellungen zu genannten Vorstellungen von Sonnabend ab im Bureau des Saisontheaters angenommen werden.

Nordstern Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Grund-Capital: 1,250,000 Thaler. Verwaltungsrath: Vorsitzender: von Dechend, Präsident des Königl. Haupt-Bank-Directoriums.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf den Todesfall, incl. Begräbnisgeld-Versicherungen von 50 Thlr. an, und auf den Lebensfall ab, sowie Aussteuer- und Renten-Versicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien, zu denen ein Nachschuß unter keiner Bedingung gefordert werden kann.

- Louis Kolligs, Ring Nr. 7. Bernhard Guttman, Neuschestrasse Nr. 28. Julius Koppel, Tauenzienstrasse Nr. 8 b. Dr. G. Pauly, Dhlauer-Stadtgraben Nr. 29.

Klinkert's Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin in Freiburg, Mühlstrasse 307, empfiehlt die größte Auswahl von elegant und solid gearbeiteten Nußbaum-, Mahagoni- und Kirschbaum-Möbeln eigener Fabrik.

Aufträge jeder Art und Zeichnung werden schleunigst ausgeführt und ein hoher Adel und geehrtes Publikum um recht zahlreiche Aufträge und Abnahme ersucht. Ebenso werden Bauarbeiten nach den neuesten Zeichnungen und billigsten Preisen angefertigt.



Deutsch-Amerikanische Wasch- & Wring-Maschinen neuester verbesserter Construction und selbst gefertigt sind stets vorrätzig und empfehlen solche.

Fabrik: H. Brost, Magasin: Neue Kirchstr. 10b. Breslau. Herrenstrasse 7a.

Die Holzcement-, Rollendachpappen- und Asphaltdachlad-Fabrik von F. Kleemann in Breslau, Comptoir Neudorferstrasse Nr. 7,

bedt unter Leitung eines geprüften Bautechnikers Holzcementdoppeldächer mit Garantie und Pappdächer und empfiehlt zu billigen Preisen: Holzcement, Dachpappe, Rollendachpappe, Dachnägel und Asphaltlad als Schutzlage über alte und neue Pappdächer.

Unsere Schlesischen Mouffeur erster Sorte, in Paris und London durch Preis-Medailen ausgezeichnet, empfehlen wir sowohl zur Beziehung von uns als von unseren nachbenannten Niederlagen.

Beitrag zum Schutze gegen die Cholera. Die jetzt wieder mehrfach epidemisch auftretende Cholera hat mich veranlaßt, von den so sehr bewährten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, metallenen, hermetisch verschlossenen Water-Closets anfertigen zu lassen.

Das bewährte Präservativ-Pulver gegen den Brand im Weizen ist gleich früheren Jahren die Saatzeit über in meiner Handlung vorrätzig und empfehle ich den Herren Landwirthen dieses erprobte Schutzmittel zur geeigneten Entnahme.

Carl Fr. Keitsch, Breslau, Kupferschmiedestrasse 25, Ecke der Stadgasse. Caviar-Anzeige. Deut bekomme ich den ersten Transport echt astrachaner Caviar (aus August-Fischfänge) heran und werde nun allwöchentlich wiederum regelmäßige Abladungen geliefert erhalten.

Haus-Verkauf. Das zu Lublitz am Ringe resp. der Tarnowiger Strasse unter der Hyp. Nr. 99 belegene einstöckige Wohnhaus mit einem Seiten- und Hintergebäude, enthaltend einen Pferde-stall, zwei Holzställe und eine Durchfahrt soll meistbietend verkauft werden und habe ich hierzu einen Termin auf: Donnerstag, den 3. October d. J., Nachmittags 3 Uhr in meinem Bureau (Tarnowiger Strasse beim Bäckermeister Weber) anberaumt.

Verkäufliche Rittergüter. 1) Ein Rittergut bei Jauer mit 1000 Mrg. Aderland und Wiesen erster Klasse, ist bei 35,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Fleischerei-Verpachtung. Ich beabsichtige die in meinem Hause Hofs-trasse Nr. 192 hieselbst gut eingerichtete Fleischerei mit Verlausstaben etc. unter annehmbaren Bedingungen, welche jederzeit bei mir eingesehen werden können, baldigst zu verpachten; auch bin ich nicht abgeneigt, mein Haus mit zu verkaufen.

Sehr beachtungswerth. Ein schon seit 35 Jahren in Oberschlesien bestehendes und mit großen Räumlichkeiten versehenes Eisens- und Expeditiöns-Geschäft an der Oder, womit gleichzeitig ein lebhafter Kohlen- und Viehsalz-Verkauf zc. verbunden, auch ein Wohnhaus mit 8 Zimmern dabei befindlich ist, beabsichtige der Besitzer wegen Kränklichkeit unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Grundst. 10 Morgen, 1/2 Stunde von Breslau, jetzt Handelsgärtnerei mit Baum-schule, auch geeignet zum Lustgarten und Parkanlage, maßliches Wohnhaus zc. Näh. bei Hrn. Goldarbeiter Böttner, Ritterplatz 3.

Compagnon-Gesuch. Zu einem hier bestehenden lucrativen Producten-Geschäfte wird zur Vergrößerung desselben ein junger, thätiger Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 3-4000 Thalern gesucht.

Table with columns for various financial instruments and exchange rates, including Eisenbahn-Prioritäten, Wilh.-Bahn, and various bank notes.

Die Breslauer Dampf-Knochenmehl-Fabrik Michaelisstrasse vor dem Odehore, Comptoir: Neue Taschenstr., Ecke am Stadtgraben, offerirt feinstes gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, sowie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten Düngerpräparate, für deren reelle und unverfälschte Qualität sie unter Angabe der Analyse Garantie leistet.

Optiz & Comp. Peru-Guano, Superphosphate, Kali, offeriren Blücherplatz 11 Mann & Co.

Ring 43 Erste Etage und Hausladen bald zu vermieten. Näheres daselbst.

Eduard Krug in Kobylin, Krotoschiner Kreis. Unsere zweite Sendung ist eingetroffen.

Harlemer Blumenzwiebeln Scholz & Schnabel. Ausgefallene Frauenhaare, so bewirkt, wie sie aus dem Kamme kommen, werden gekauft Weidenstr. 8, 1 Tr.

11 St. Rube, theilweise hochtragend und neumelt, stehen zum Verkauf auf dem Dom. Ober-Schönbörn bei Liegnitz. Siegeloblaten in allen Nuancen werden sehr billig gefertigt in der lithographischen Anstalt von P. Sohn, Ring 4.

Zinkweiß. Ein Londoner Agent sucht in diesem Artikel, worin derselbe schon eine feine und solide Kundschafft besitzt, die Verbindung einer leistungs-fähigen Fabrik. Franco-Offerten unter B. N. No. 1, Cullum Street E. C. London.

Die Synagogen-Gemeinde zu Sorau N.-O. sucht, da die bisherigen Anmeldungen zu keinem Resultate führen konnten, zum sofortigen Antritte, oder zum 1. Januar 1868, einen geprüften Religionslehrer, der auch Schlichter und Vorbeter ist, womöglich verheirathet, bei einem festen Gehalt von 250 Thln. und einem Nebeneinkommen von etwa 100 Thln. Reflectirende wollen sich unter Beifügung ihrer Atteste bei dem unterzeichneten Vorstände in portofreien Briefen melden.

Ein Mädchen, mosaisch, welche die Schneider- und Wappmacherei erlernt hat, wünscht unter soliden Ansprüchen als Verkäuferin ein Unterkommen, gleichviel in welcher Branche. R. fl. belieh. ihre Abr. sub P. H. 21 poste rest. Dzschowitz franco einzulösen.

Gouvernanten, Hauslehrer, Bonnen zc. empfiehlt Frau D. Drugulin, Ring 29.

Für ein ihr. junges Mädchen (Waise), das sich zur Verkäuferin ausbilden will, im Wirthschaftlichen bewandert ist, wird für baldmöglichst eine Stelle in einem achtbaren jüdischen Hause gesucht; gleichviel ob hier oder in der Provinz. Geehrte Offerten werden unter P. 18 Breslau poste restante erbeten.

Magn-Strasse 4a ist eine elegante Barterre-Wohnung und Garten für 180 Thlr. sofort beziehbar.

Table titled 'Breslauer Börse vom 19. September 1867. Amtliche Notirungen.' containing various market listings and exchange rates.